

Bern 451	US3	US2	US1	Pittaciolus
c. <1>	c. <1> (=)	c. <1> (+)	/	/
c. <2>	c. <2> (-)	/	/	/
c. <3>	/	/	/	/
c. <4>	/	/	c. <19> (=)	/
c. <5>	c. <4> (-)	/	/	/
c. <6>	c. <5> (=)	c. <5> (=)	/	/
c. <7>	/	/	/	/
c. <8>	/	/	/	/
c. <9>	/	/	/	c. <1> (=)
c. <10>	/	/	/	c. <2> (+)
c. <11>	/	/	/	/
c. <12>	/	/	/	c. <3> (=)
c. <13>	/	/	/	c. <4> (=)
c. <14>	/	/	/	/
c. <15>	/	/	/	c. <5> (=)
c. <16>	/	/	/	/
c. <17>	/	/	/	/

In tabellarischer Form wird deutlich, daß auch die Kapitelabfolge Erklärungspotential birgt. So steht das erste Drittel des Berner Fragments klar der US3, die zweite Hälfte ebenso signifikant dem Pittaciolus nahe. Im vergleichbaren Textumfang (Clemens bis Zephyrinus) ist die Belegdichte jedoch mehr als zweimal (bzw. dreimal) so hoch wie in der US3 bzw. dem Pittaciolus. Nimmt man US3 und Pittaciolus zusammen, ist die Berner Sammlung, absolut gesehen, immer noch stärker besetzt⁴⁰.

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß Cod. Bern 451 (fol. 1-8) ein bislang unerkanntes Werk Hinkmars von Laon enthält, so ließen sich willkürliche Veränderungen des zugrunde liegenden Pseudoisidor-Textes ins Feld führen. Sowohl der Austausch einzelner Wörter als auch das Eliminieren ganzer Textpassagen ‘verzahnen’ den Berner Qua-

⁴⁰ Fragment Bern 451 enthält 17 Kapitel aus dem Dekretalen der Päpste Clemens bis Zephyrinus. In US3 sind dies acht Kapitel (SCHIEFFER, Streitschriften, wie Anm. 1, S. 28-30), im Pittaciolus nur fünf (SCHIEFFER S. 65-68), zusammengenommen also 13. Diese Zahlenakrobatik dient allein dem Zweck, Hinkmars von Laon Selbstaussage (wie oben Anm. 20 und unten S. 33) zu stützen.